



Kesit Akademi Dergisi

The Journal of Kesit Academy

ISSN: 2149 - 9225

Yıl: 4, Sayı:16, Eylül 2018, s. 208-220

Dr. Öğr. Üyesi Şenay KAYĞIN

Atatürk Üniversitesi Alman Dili ve Edebiyatı Bölümü, senay.kaygin@atauni.edu.tr

IRENE DISCHE'NİN "GROßMAMA PACKT AUS" ADLI ROMANI ÇERÇEVESİNDE GÖÇ YAZINININ GELİŞİM SÜRECİ ÜZERİNE MULTİDİSİPLİNER BİR ARAŞTIRMA

Özet

New Jersey, Berlin ve Rhinebeck / ABD'de yaşamını sürdürmekte olan yazar Irene Dische, ABD'de bir Yahudi göçmen ailesinin kızı olarak dünyaya gelir. Dische'nin otobiyografik romanı *Großmama packt aus*'da ilk çalışması olan "Fromme Lügen" in birçok etkisi görülür. Romanda çok sesli anlatıcı bakış açısı vardır. Yazarın yanı sıra torun ve büyükanne de anlatıcı olarak yer alır. Romanda, bir burjuva ailesinin felaket öyküsü büyükanne Elisabeth Rothers'in bakış açısından yansıtılır. Elisabeth romanda, gerçekleri gerçekte değiştirdiğini ve yalan söylediğini bunu biraz eğlenme için yaptığını itiraf eden sıra dışı bir karakter olarak karşımıza çıkar. Bu çalışmada, Elisabeth ve ailesinin ülkelerinden kaçışı, New Jersey, New York ve Kenya'daki Afro-Amerikan ve Yahudi komşularıyla yeni ortamlarındaki yaşamöyküleri incelenmiştir. Ayrıca, göç yazınının gelişim süreci, multidisipliner bir araştırma çerçevesinde incelenmeye çalışılmıştır.

Anahtar Kelimeler: Göç Yazını, Gerçeklik, Nazi Dönemi.

EINE MULTIDISZIPLINÄRE FORSCHUNG ZUM ENTWICKLUNGSPROZESS VON MIGRATIONSLITERATUR IM RAHMEN DES ROMANS "GROßMAMA PACKT AUS" VON IRENE DISCHE

Zusammenfassung

Die deutsch-amerikanische Schriftstellerin Irene Dische, die als Tochter einer jüdischen Migrantenfamilie in den USA geboren wurde, lebt in New Jersey, Berlin, und Rhinebeck/USA. Es kommen viele Wirkungen aus Disches Erstlingswerk, *Fromme Lügen* im autobiographischen Roman *Großmama packt aus* wieder vor. Im

Roman gibt es eine Vielstimmige Erzählersperspektive. Neben der Autorin werden die Enkelin, die Großmutter und andere Personen zum Erzähler/Erzählerin. Im Roman wird eine katastrophale Geschichte der Familie, aus dem Blickwinkel der Großmutter Elisabeth Rothers reflektiert. Elisabeth kommt im Roman als eine außergewöhnliche Figur vor, die zugibt, dass sie die Wahrheit der Fakten verändert und gelogen hat, um ein bisschen Spaß zu haben. In dieser Arbeit wird Elisabeth und ihrer Families Flucht aus ihrem Land, die Lebensgeschichte in ihrer neuen Umgebung mit afro-amerikanischen und jüdischen Nachbarn in New York in New Jersey und Kenia betrachtet. Darüber hinaus wird, versucht den Entwicklungsprozess der Migrationsliteratur im Rahmen einer multidisziplinären Forschung zu untersuchen.

Schlüsselwörter: Migrationsliteratur, Realität, Nazi-Zeit.

EINLEITUNG

I. Der Entwicklungsprozess der Migrationsliteratur

In einem Roman, der über Migration handelt, wird die Frage nach dem Bezug zum dem Thema 'Migration' gestellt. Nach Claire Horst ist das Thema 'Migration' ein Modethema. Horst behauptet, dass die Zuwanderung nach Deutschland nach einer neuen Einbürgerungsregelung im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses steht. Die Forschung zur Migrationsliteratur hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Das ist der Grund, warum im Literaturbereich viele Studien über Migrationsliteratur erschienen sind. Aufgrund der wissenschaftlichen Diskussionen nimmt die Migrationsliteratur weiterhin an Bedeutung zu. Dieser Anstieg hat viele Gründe. Es ist ersichtlich, dass Literaturwissenschaftler/Kulturwissenschaftler auf dieses Thema Wert legen. Horst gehört zu den Autoren, deren Studien sich mit diesem Thema beschäftigen. Die Forscherin erläutert, warum sie eigentlich eine Untersuchung des Raumes Migrationsliteratur spannend findet, auch wenn es um eine Analyse der 'eigenen Lebenswelt' geht. Sie sucht eine Antwort auf die Frage 'Warum Migrationsliteratur?' Weiterhin fragt sie, *inwiefern der Begriff 'Migrationsliteratur' trotz aller Kritik sinnvoll sei*, da dieses Thema in der deutschen Literaturwissenschaft umstritten ist. Sie befürchtet und ist zugleich der Meinung, dass einige AutorInnen, nur über biografische Daten wahrgenommen werden. Aus diesem Grund, möchte sie, dass sie unabhängig von ihrem Migrationshintergrund, Anerkennung als deutsche SchriftstellerInnen erlangen.¹ Dieses Thema wird als ein Teil der Lebenserfahrungen aller Subjekte in der Moderne gesehen. Sie legt dar, dass sie Migrationsliteratur nicht als exotische Sondergruppe, sondern als gleichberechtigten Teil der deutschsprachigen Literatur ansieht. Der Terminus Migrationsliteratur wird als jene Bezeichnung der Literatur betrachtet, die aus verschiedenen beziehungsweise mehreren Kulturkreisen stammt.²

¹ Claire Horst: Der weibliche Raum in der Migrationsliteratur. Irena Brežna- Emine Sevgi Özdamar-Libuše

Moniková. Hans Schiler Verlag, 1. Auflage, Berlin 2007, S.8.

² Ebd, S.10.

2. Die Migrationsliteratur in verschiedenen Theorien

Horsts wissenschaftliche Sichtweise bezieht sich auch auf die Kolonialzeit. Ihrer Ansicht nach setzt sich die postkoloniale Theorie mit der Konstruiertheit von individuellen und kollektiven Identitäten auseinander. Um gesellschaftliche Strukturen erkennbar zu machen, untersucht man Identitätskonzepte.

Dies ist ein Konzept der Hybridität, von Homi K. Bhabha wird dies als eine Situation in der Migrationsgesellschaft beschrieben und ist für die Analyse von Werken der Migrationsliteratur geeignet.³ Nach Homi K. Bhabha sollten kulturelle und Rassenunterschiede zwischen Kolonisten und Kolonisatoren nicht übersehen werden.⁴

Der Begriff *littérature décentrée* ist in der französischsprachigen Welt anerkannt, und bezieht sich auf eine Inkonsistenz innerhalb einer nationalen Literatur. Es geht um AutorInnen, die als Nachfahren von Einwanderern zwischen verschiedenen Kulturen aufwuchsen. Die Kultur, in der ihre Werke erscheinen, sind daher sowohl fremd als auch ihr zugehörig. Dieses Konzept ist vergleichbar mit dem Modell des dritten Raumes von Homi K. Bhabha.⁵

Der Grund, dass der Begriff 'Migrationsliteratur' in den letzten Jahren stark diskutiert wurde, liegt nicht nur an den Grenzen des nationalen Literaturbegriffs, sondern auch daran, dass die Literatur zwischen Sprachen und Kulturen mehr Aufmerksamkeit auf sich zieht.

„Der Begriff der Nationalliteraturen hat sich jedoch nicht erst in den letzten Jahren im Zuge der Globalisierungsdebatte und der *postcolonial studies* gewandelt. Der Blick auf die Geschichte der Literatur zeigt, dass sie immer schon von kulturellen und sprachlichen Grenzüberschreitungen gelebt und profitiert hat. Erst die Entsehung der Nationalliteraturgeschichte im 19. Jahrhundert hat die Vorstellung zementiert, dass literarische Texte und ihre Autoren einer Nation und einer Literatur angehören, unabhängig von der Tatsache, dass bilinguale Autoren durchaus gleichberechtigt in mehreren Sprachen geschrieben und publiziert haben und dass Literatur niemals nur auf eine (national-) literarische Tradition und Sprache reagiert, sondern dass sie auf Geschichte(n) zurückgreift, welche die nationalliterarischen Grenzen längst überschritten oder sich gar nicht erst um sie gekümmert haben.“⁶

Einwanderung wird als Grundthema in der Migrationsliteratur gesehen. Die Mehrzahl der literarischen Werke basiert auf Migration/Wanderung des Menschen. Eine Werbekampagne, die beispielsweise "Du bist Deutschland" lautet, hat im Jahr 2006 die Auseinandersetzung mit dem Thema von neuem inspiriert. Die zugehörigen Fragen sind wie folgt: *Denn wer ist Deutschland? Alle, die im Land Leben? Alle, die einen deutschen Pass besitzen? Oder nur diejenigen, die*

³ Vgl. Claire Horst: *Der weibliche...*, a.a.O., S.12.

⁴ Zennube, Şahin Yılmaz: *Uwe Timm'in Morenga Romanı Örneğinde Alman Edebiyatında Postkolonyalizm*. Akçağ, Ankara 2017, S.49.

⁵ Katharina Wind: *Der Aspekt der Fremdheit in der interkulturellen Literatur Veranschaulicht an den Werken von Irena Vrkljan und David Albahari*, Universität Wien, Wien 2013, S.18.

⁶ Karin Hoff: *Literatur der Migration- Migration der Literatur*, Peter Lang Verlag, Frankfurt am Main 2008, S.7.

"wir" hier brauchen können?⁷ Eine umfangreiche Sammlung zur 'Migrationsliteratur' mit einer Vielzahl von AutorInnen wurde mit dem Titel *Migrationsliteratur eine neue deutsche Literatur?*⁸ vorgelegt. Eine weitere Studie unter dem Titel *Migration bewegt die Forschung* verdeutlicht die Aktualität des Themas. Außerdem wurde die Thematik mit *Das Postmigrantische: Ein neuer Blick* aus einem weiteren Blickwinkel betrachtet. Es ist wichtig für die Migrationsforschung, Geschichten der Migration zu erzählen und dabei marginalisierte Wissenarten aufzudecken.⁹ Kulturelle und sprachliche Veränderungen, die psychologischen, soziokulturellen und sprachlichen Aspekte von Einwanderern in europäischen Ländern sind die wichtigsten Faktoren, und Akkulturation, kulturelle Assimilation und Integration bewirken wie in den Forschungen gezeigt wird. Hergestellte Gewissheiten werden gegen den Strich gelesen und hegemoniale Ideen aus der Perspektive und Erfahrung von Migration dekonstruiert. Nebenbei ergibt sich eine Perspektive, die sich in geistiger Nähe zu Foucaults Genealogie oder zu ideologisch-kritischen Ansätzen postkolonialer Theorien aufführen lässt. Diese kontrapunktische Sicht der Migration wird postmigrantisch genannt.¹⁰ Post-Migranten werden als die Repräsentanten der zweiten und dritten Generation von Einwanderern bestimmt, die eine neue Identität und neue Perspektiven auf eine sekundäre Migrationserfahrung entwickeln.¹¹

Um die Begriffe "Migration" und "Exil" in der türkischen Literatur besser zu verstehen, wurden als Beispiel Werke der beiden frankophonen Schriftsteller mit türkischer Herkunft Nedim Gürsel und Kenan Görgün untersucht.¹² Die Studie *Orient Migration Literatur* befasst sich mit dem Phänomen der Migration in der östlichen Literatur.

3. Die Entstehung des Konzepts der Migrantenliteratur/ Immigrantenliteratur in Deutschland

Ausländische AutorInnen, die auf Deutsch schreiben, sind nicht nur Türken. Obwohl Türken die größte Anzahl ausmachen, kommen aber auch aus vielen Teilen der Welt politische Flüchtlinge oder Immigranten nach Deutschland, um zu studieren oder zu arbeiten, zum Beispiel aus Italien, Spanien, Portugal, Griechenland, Jugoslawien, Iran, Syrien und sogar aus Afrika, Lateinamerika und Fernöstlichen Ländern. Diese Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen haben ihre eigenen Probleme, Konflikte, Beobachtungen, Erfahrungen und Eindrücke; in der deutschen Gesellschaft. Ihr Leben ist geprägt von ihrer eigenen Sensibilität, Emotionen, Begeisterung, und sie schufen eine Literatur, die von ganz eigenen Sichtweisen geprägt

⁷ Vgl. Claire Horst: *Der weibliche...*, a.a.O., S.7.

⁸ Sibel Kara / Olga Deosso: *Migrationsliteratur eine neue deutsche Literatur?* Heinrich Böll Stiftung, Migration-Integration- Diversity, Berlin 2009.

⁹ Thomas Geisen /Christine Riegel / Erol Yıldız. *Postmigrantische Perspektiven auf Migration, Stadt und Urbanität*, Springer Fachmedien, Wiesbaden 2017, S. 22.

¹⁰ Ebd., S 19.

¹¹ Müzeyyen Ege. *Hyperkulturalität und/oder Transdifferenz: Inszenierungen postmoderner Identitäten im interkulturellen Film am Beispiel von Yasemin Samderelis Almanya-Willkommen in Deutschland*, In: „Diyalog“ 2014/2: 29-45, S. 38.

¹² Seza Yılcıoğlu: *Günümüzün Göç Edebiyatı Nedir?* In: „Turkish Migration Conference 2015 Selected Proceedings London“. Transnational Press, London 2015, S.513.

ist. Diese Formation zog bald die Aufmerksamkeit der deutschen Literaturwissenschaftler auf sich. Forscher, die diese Arbeiten aus wissenschaftlicher Sicht angehen und bewerten, machten sich daran, ein neues literarisches Genre zu benennen. Später nahmen auch weitere Forscher die Ansätze auf und entwickelten diese weiter. Kurz danach war es notwendig, einen anderen geeigneten Begriff für diese Art von Literatur zu definieren. So wird diese multinationale und vielfarbige Literatur, die von vielen Autoren geschaffen wurde, deren Herkunft auf verschiedenen Nationalitäten beruht, Migrantenliteratur genannt.¹³ Exil und Emigration unterscheiden sich grundsätzlich voneinander. Man nimmt an, dass im alltäglichen Sprachgebrauch die Begriffe „Exilliteratur“ und „Emigrantenliteratur“ oft synonym verwendet werden.¹⁴

4. Untersuchung des Romans *Großmama packt aus* innerhalb der Migrantenliteratur

Wie Migranten und Einheimische im Prozess der Integration zusammenkommen, zeigt eine Übersicht über die vier Dimensionen von Sozialer Integration und ihren Beziehungen zueinander. Diese Dimensionen werden als Platzierung, Kulturation, Interaktion, Identifikation bezeichnet.¹⁵ Sie zählen übrigens auch zu den wichtigsten Formen der sozialen Integration.¹⁶ Wir können diese erwähnten Konzepte wie Platzierung, Kulturation, Interaktion, Identifikation auf die Lebensformen der Figuren in unserer Studie anwenden. Besonders auf die Figur Elizabeth im Roman *Großmama packt aus*.¹⁷

„Ich habe es nie verheimlicht- Amerika war für mich nur die zweite Wahl. Oder die Dritte. Am liebsten wäre ich an die Front gegangen und hätte wieder als Sanitäterin gedient. 1917 waren meine Eltern dagegen gewesen. Sie wollten mich davon abbringen.“ (Dische 2015: 106)

Elizabeth Rother ist die Protagonistin des Romans. In diesem Roman geht es um eine Migrantenfamilie, die nach New York emigriert. Durch emotionale Verbundenheit gegenüber der Aufnahmegesellschaft/dem Aufnahmeland entwickelt sich Identifizierung.¹⁸ Diese Verbundenheit entwickelt schließlich Treue und Loyalität. Am Anfang erfuhr die Familie Rother Schwierigkeiten und Entfremdungen, später hat sich die Familie daran gewöhnt. Trotz aller Schwierigkeiten, die sie hinter sich hatten, waren sie diesem neuen Land dankbar.

¹³Dursun Zengin: Göçmen Edebiyatı'nda Yeni Bir Yazar. Mehmet Kılıç ve "Fühle Dich Wie Zu Hause" Adlı Romanı, In: „Ankara Üniversitesi Dil ve Tarih-Coğrafya Fakültesi Dergisi “ 40, 3-4 (2000), 103-128, Ankara 2000, S.105.

¹⁴Karolina Błaszczuk: Es gibt keine Exilliteratur mehr es gibt lediglich literarisch interessante Situationen über das Schaffen der polnischen Schriftsteller in Deutschland nach 1989, Acta Universitatis Lodziensis Folia Germanica 10, 2014, Lods 2014, S.174.

¹⁵Julia Sanding: Perspektiven und Grenzen Eine theoriegeleitete Diskussion der staatlichen Einflussnahme auf die Integration von Zuwanderern in die Gesellschaft, Emigration und Immigration Folgen von Aus- und Einwanderung auf politik und Gesellschaft, Universität Passau, Passau 2017, S.14.

¹⁶Dieter Boga, Zuwanderung und Intergration. Bildungs- und Arbeitsmarktpolitische Herausforderungen. In. WSI-Mitteilungen 7/2002, München 2002, S. 397-402.

¹⁷Irene Dische: Großmama packt aus. Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG, 16. Auflage, München 2015.

¹⁸Anett Schmitz: Transnational Leben: Bildungserfolgreiche (Spät-) Aussiedler Zwischen Deutschland und Russland. Transcript Verlag, Bielefeld 2013, S.134.

„Nachdem wir unsere Treue geschworen hatten, wurden wir amerikanische Staatsbürger. Wir kauften Kriegsanleihen. Bald kam mein siebtes Jahr in Amerika – aber es war kein verflixtes Jahr. Ich liebte mein Land mit jedem Tag mehr, und damit es stark blieb, würde ich republikanisch wählen.“ (Dische 2015: 131)

Die Abschnitte, in denen Elizabeth ihre Heimat verlässt und nach New York kommt, um mit anderen Menschen und Nachbarn an diesem neuen Ort eine neue gemeinsame Umgebung zu schaffen und zusammenzuleben, könnten gute Beispiele für Interaktion sein.

„Wir lernten Margie kennen. Sie lud uns zum Abendessen in ihr Haus nach Fort pense Lee ein. Ich fand sie furchtbar häßlich. Ihre Frisur war lachhaft, und dazu trug sie eine enge Bluse, einen engen Rock und weiße Schuhe mit gefährlich hohen Absätzen. Diese Schuhe erforderten wirklich Mut, denn wenn sie mit denen stolperte, würde sie tief fallen, und ihre Krampfadern würden platzen. Sie begrüßte uns sehr herzlich. Sie drückte mir die Hand und sagte: „Was bin ich froh, dich endlich kennenzulernen!“ Sie konnte nicht anders - sie mußte mich umarmen. Ihr Diamantring kratzte mich am Arm.“ (Dische 2015: 118-119)

Eigentlich handelt es sich bei dieser tragikomischen Geschichte nicht nur um die Erinnerung an das Drama der vertriebenen deutsch-jüdischen Kultursymbiose, sondern auch um die schwierige Identität eines Schriftstellers zwischen einer nordamerikanischen Sozialisation und einer zweideutigen Anziehungskraft deutscher und europäischer Kultur.¹⁹ In Bezug auf das Kulturations-Konzept ist es notwendig, mit Menschen einer anderen Kultur im Kontakt zu sein, mit ihren grundlegenden sozialen Regeln und kulturellen Bräuchen, aber auch mit ihrer Sprache zu leben. Der Einwanderer soll die Gesellschaft aktiv anerkennen, um die gesprochene Sprache zu beherrschen.²⁰ Auch können wir Abschnitte im Roman, identifizieren, die mit diesem Konzept zusammenhängen. Im Roman, lassen sich ebenfalls die Merkmale von Migrationsliteratur nachweisen. Besonders die Abschnitte, in denen Großmama und ihre Familie vorkommen. In Amerika zogen sie zuerst in eine Pension in Manhattan wo niemand danach fragte, ob sie jüdisch seien oder nicht, sie glaubten danach, dass die Leute sie sowieso für jüdisch hielten, weil alle dort jüdisch waren.

„Nach dem Sommerlager zogen wir in eine Pension im nördlichen Manhattan, wo wir mehr Platz hatten und wo niemand danach fragte, ob wir jüdisch seien oder nicht, weil sie uns sowieso für jüdisch hielten, denn alle dort waren jüdisch. In diesem Viertel gefiel es mir nicht besonders, aber eigentlich waren die meisten Leute ziemlich freundlich, und fast alle sprachen Deutsch. Man sah auch jede Menge Neger in der Gegend herumlaufen. Leute anstarren gehört sich nicht. Aber wir alle sündigten durch Unhöflichkeit, bis wir uns satt gesehen hatten und uns nach und nach an die dunklen Gesichter gewöhnten.“ (Dische 2015: 121)

In der Konstruktion des Textes gibt es auch Abschnitte, die auf Carls soziale gesellschaftliche und berufliche Position deuten. Obwohl Carl sich als erfolgreicher Chirurg erwies, und

¹⁹ Friedmar Apel. Nichts geht über eine Tochter. In: „Frankfurter Allgemeine Zeitung,“ Nr. 36, Frankfurt am Main 2006, S.50.

²⁰Vgl. Julia Sanding: Perspektiven ..., a.a.O., S. 15-16.

1933 zum "Ehrenarier" ernannt wurde,²¹ musste er Deutschland verlassen. Und er geht durch harte Zeiten. Diese Abschnitte sind auch gute Beispiele für Platzierung.

„Carl schrieb mir immer noch jeden Tag und berichtete über seine Nöte in der Neuen Welt. Wegen der Geschichte mit den Möbeln wurde er jetzt von allen katholischen Krankenhäusern boykottiert. Ihm blieb nur die Hoffnung, sich bei einer Universitätsklinik zu bewerben oder eine Privatpraxis aufzumachen. Er entschied sich für letzteres.“ (Dische 2015: 89)

Doch es braucht Zeit, um sich an seinen neues Leben in Amerika anzupassen. Mit der Zeit entwickelte die Familie große monetäre Bedürfnisse, die es zu stillen galt. Sie verlassen nach einer Weile die Pension. „Inzwischen hatten wir uns verbessert. Wir verließen die Pension und zogen nach Weehawken - im Haus nebenan ein Lenensmittelladen, im nächsten Block die katholische Kirche und zwei Blocks weiter Carls neue Praxis. Zentraler geht es nicht.“ (Dische 2015: 89) Genau wie die Protagonistin der Geschichte, Elizabeth, sehnte Dische sich in ihrem wahren Leben nach ihrer Heimat. Die Abschnitte, in denen Großmama Elizabeth vorkommt, besitzen autobiographische Züge, wodurch Realität im Roman konstruiert wird.

Die Österreicher haben mir Staatsbürgerschaft gewährt. Ich bin also EU-Angehörige und kann reisen, wie ich will. Das Leben im Spagat zwischen zwei Kontinenten birgt ein merkwürdiges Problem: Man ist an keinem Ort mehr zuhause. Wenn ich in New York bin, fehlt mir Berlin schrecklich. Wenn ich in Berlin bin, fehlt mir New York schrecklich. Man leidet also an einer Art permanenter, wenn auch luxuriöser Sehnsucht nach Heimat.²²

Im Jahr 1989 erzielte Irene Dische einen literarischen Erfolg mit *Fromme Lügen*²³, eine Sammlung unsentimentaler Erzählungen über jüdisch-deutsche Einwanderer in Amerika. In dem autobiographischen Familienroman "Großmama packt aus" werden viele Motive aus der Geschichte "Fromme Lügen" wieder verwendet. Als die *Fromme Lügen* erschien, waren jüdische Familiengeschichten unerhört und außergewöhnlich, die inzwischen Mode geworden sind.²⁴

Marianne Hirsch; hat als Urheberin den Begriff ‚Postmemory‘ zum ersten Mal in ihrem autobiographischen Text den Begriff "Family Frames" verwendet, der sich ursprünglich auf die Generation der Holocaustüberlebenden in Bezug auf die Kinder-Generation bezieht.²⁵ Die Operationalisierung des Begriffs erstreckt sich jedoch auf Individuen und Gruppen, in denen eine Verbindung zu einer traumatischen Vergangenheit, die Familien und ihr Familiengedächtnis prägt, nicht durch individuelle Erfahrung, sondern durch Imagination, Projektion und schöpferische Tätigkeit besteht.²⁶ Zum Beispiel sind literarische Texte im Aufschwung, die aus der

²¹Jörg Magenau; Putzmunterer Geist, Der paradoxe Versuch eines Familienromans unter weitgehender Abwesenheit der Familie: „Großmama packt aus“ von Irene Dische, In: „ taz, die Tageszeitung.“ Archiv, Berlin 2005, S.4.

²²Sven Paustian: Abgründe einer Liebe, Bücher Menschen, Buchhandlung H. Hugendubel GmbH & Co. KG, bm 5/ 2017, München 2017, S.17.

²³Irene Dische: Fromme Lügen, Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG, München 2009.

²⁴Vgl.Jörg Magenau; Putzmunterer ..., a.a.O., , S.4.

²⁵Marianne Hirsch: Family Frames: Photography, Narrative and Postmemory, Harvard University Press, Cambridge- Massachusetts and London-England 1997, S.243.

²⁶Miłosława Borzyszkowska-Szewczyk: Die Postmemory-Generation(en) Auf der Suche nach dem Selbst

Perspektive der Postmemory-Generationen im Kontext des Zweiten Weltkriegs geschrieben wurden. Der Erzählband „Fromme Lügen“ (1989) von der Autorin Irene Dische wird als Anfang dieses Phänomens betrachtet.²⁷

Wichtige Werke von Irene Dische sind: *Der Doktor braucht ein Heim*,²⁸ *Clarissas empfindsame Reise*²⁹, *Veränderungen über einen Deutschen oder Ein Fremdes Gefühl*³⁰, *Großmama packt aus*, die Lebensgeschichte einer deutsch-amerikanisch – jüdischen Familie gilt als Disches Erfolgsroman.³¹

Die Lügen und Selbsttäuschungen von Elizabeth werden im Roman wahrhaftig zur vermeintlichen Erzählung der Großmutter, die sich in die Familiengeschichte von Rother und Dishes in einen Kontext verwandelt, in dem alle Widersprüche und Brüche von Menschen und Kulturen verbunden sind, in denen selbst Lügen und Selbsttäuschungen real werden. Obwohl ihr Mann das Land verließ, log Elizabeth, als sie von der Gestapo ins Verhör genommen wurde. „Ich wurde zum Verhör auf die Dienststelle mitgenommen, wo man mir nicht glauben wollte, daß Dr. Rother zur Kur nach Karlsbad gefahren sei. Ich log. Wolken der Sündhaftigkeit sammelten sich um mein Haupt, und ich log wieder.“ (Dische 2015: 65-66) Elizabeth lügt auch, als sie von ihrer Kindheit erzählt, und gibt dabei zu, dass sie lügt. Als sie beim Priester war, war sie erschrocken. Trotz des Schrecks fuhr sie fort zu lügen. Auch wenn sie beim Priestergeständnis gesteht, zögert sie nicht zu lügen.

„Als ich acht war, ging ich zum erstenmal zur Beichte. Ich trug ein weißes Kleid und hatte eine große weiße Schleife in mein dichtes kastanienbraunes Haar gebunden. Vorher hatte ich gebadet, ich war noch nie so sauber gewesen- und noch nie so verschreckt. Ich kniete im Beichtstuhl. Der Priester war freundlich. Er war kein Schimpfer. Er hörte zu und verstrahlte Gottes guten Willen. Segne mich, Vater. Ich habe gesündigt in Gedanken, Worten und Werken. Ich sagte ihm, ich sei zornig und neidisch gewesen und hätte das schöne Spielzeug meiner Schwester begehrt. Ich frisierte meine Rede und verfälschte sie.“ (Dische 2015: 354)

Man kann sagen, dass *Großmama packt aus* eine Autobiografie der Schriftstellerin ist. Es ist möglich, viele ähnliche Aspekte zwischen dem Erzähler im Roman und der Großmutter aufzulisten. So gibt es Abschnitte im Roman aus dem Leben der Schriftstellerin. Diese autobiographischen Elemente wurden auf literarisches Niveau gehoben. Aus diesem Grund verspricht der Roman vor allem eine gewisse Realität. Dies bedeutet jedoch nicht, dass alles, was in dem Ro-

Sabrina Janesch Katzenberge und Petra Reskis Ein Land so weit, Uniwersytet Gdański 2016, S.2.

²⁷Ebd., S.1.

²⁸Irene Dische: *Der Doktor Braucht ein Heim*, Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG, München 2009.

²⁹Irene Dische: *Clarissas empfindsame Reise*. Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG, München 2010.

³⁰Irene Dische: *Veränderung über einen Deutschen oder Ein Fremdes Gefühl*. Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG, München 2011.

³¹Sven Paustian: *Abgründe einer Liebe*, In: „bücher Menschen“, Buchhandlung H. Hugendubel GmbH & Co. KG, bm 5/ 2017, München 2017, S.17.

man beschrieben wird auf Realität basiert. In einer Erzählung besteht immer die Möglichkeit, dass in einer Arbeit wie in der Realität die fiktive Realität vorkommt.

Elizabeth widmet dem anfänglichen Elend der Emigration nur wenige Sätze und lässt auch die europäische Katastrophe hinter sich.³²

„Der Himmel über New York, als wir dort ankamen, war tiefblau, und die Sonne blendendes Licht in den Fluß. Ich mußte die Augen zusammenkneifen und bekam wahrscheinlich schon bei der Ankunft viele neue Fältchen. Aber wegsehen wollte ich auf keinen Fall. Es war, als würde man zwischen den Bankreihen hindurch zum Altar schreiten, um einen Mann zu heiraten, den man noch nie gesehen, von dem man aber sein Leben lang geträumt hat- ein gewaltiger Einschnitt im eigenen Leben, und im Stammbaum der Familie eine komplizierte Fraktur.“ (Dische 2015: 102)

Auf keinen Fall dürfen Frauen ihr hinterherlaufen, was leider sowohl die Tochter Renate als auch die Enkelin Irene tun.³³

„Meine unmögliche Enkeltochter hat von alledem nie etwas begriffen. Dafür ist sie viel zu sehr verwöhnt worden- von einer Mutter, die sie vergötterte, von einem Vater, zu dem alle Welt ehrfurchtsvoll aufblickte, obwohl er jüdisch war und furchtbare Manieren hatte. Und getrübt haben ihre Kindheit einzig und allein die Fehler, die Renate machte. Zuerst wiederholte sie meinen eigenen und heiratete einen Juden, und dann machte sie weitere Fehler, vor allem den, daß sie noch einen Juden heiratete und, als wäre es immer noch nicht genug, schließlich auch noch einen dritten Juden. Aber dazu später mehr, viel mehr.“ (Dische 2015: 36)

Das Besondere im Roman *Großmama packt aus* ist, dass Irene Dische ihre Familien- und Lebensgeschichte ihre Großmutter erzählen lässt. Alles was die Großmutter erzählt hat, wird von den weiblichen Mitgliedern aufgenommen und ausgenant und weitererzählt. Es wird oft kritisiert, dass Dische mit ausgeliehener Stimme lässig erzählt, was jedoch typisch für die Autorin ist.³⁴ So hat der Roman eine sehr charakteristische, eigenwillige Ich-Erzählerin. Diese Eigenschaften bieten einen Hinweis auf ihre Lügen. Außerdem ist sie eine streng katholische, eingebildete konservative Frau mit starken Ansichten, die ein unerschütterliches Selbst- und Standesbewußtsein hat. In einem Interview erklärt Dische über diese Entstehung:

Ich wollte meine Autobiografie schreiben. Und habe mich dabei ertappt, wie ich über mich selbst log und versuchte, die verworrenen Teile in eine Ordnung zu bringen. Also beschloss ich, jemanden für mich schreiben zu lassen, jemanden der mich gut kannte, mich aber leidenschaftslos, ja sogar kritisch sah. Meine Großmutter war perfekt. Sie war zwanzig Jahre tot, hatte alle Zeit der Welt und war nie der Schmeichelei zugetan. Am Ende nahm sie in der Biografie, die sie über mich schrieb, einen ebenso zentralen Platz ein wie im Leben selbst.³⁵

³²Vgl. Friedmar Apel, *Nichts ...*, a.a.O., S.50.

³³Ebd., S. 50.

³⁴Vgl. Jörg Magenau, *Putzmunterer ...*, a.a.O., S.4

³⁵Vgl. Sven Paustian, *Abgründe ...*, a.a.O., S.17.

Nach dem Beschreiben eines Ereignisses ist es möglich, zu einer völlig neuen Erzählung in der Handlung zu wechseln. Man kann also sagen, dass die Großmama eine unregelmäßige Haltung hat. Dies ist auch in dem Fakt ablesbar, dass es nicht immer eine bestimmte Reihenfolge zwischen den Ereignissen gibt. In diesem Roman merkt man auch einen konsequent geprägten Humor, der auffällt, und merkmalshaft für ihre Erzählweise ist. Dies ist der Grund, warum der Roman einen Reiz und komische Spannung ausprägt.

Elizabeth ist eine Figur, die die ganze Wahrheit über die schlechten Erinnerungen sowie die guten Erinnerungen in der Geschichte erzählt. Elizabeths erzählerische Einstellung gegenüber Männern in der Erzählung ist extrem ironisch. Dies macht sich in der Klassifizierung von Frauen und Männern in ihrer Familie als stark und schwach bemerkbar. Großmama Elizabeth erklärt diese Situation wie folgt.

„Die Frauen in der Familie waren immer stark, die Männer schwach. Mein Vater tat, was meine Mutter ihm sagte- meistens jedenfalls. Wenn ich ungezogen war, sagte sie ihm, er sollte mir eine Tracht Prügel geben. [...] Mein Mann war ebenfalls schwach. Nie schlug er Renate oder mich. Statt dessen schmollte er, und der Tag verfinsterte sich. Keine Zärtlichkeit und keine Aufmunterung durchdrang die Tristesse, die er verströmte. Er schaffte es nicht, die Hand gegen jemanden zu erheben, deshalb litt er. Schwach!- Aber der schwächste Mann, der mir je begegnet ist, war Dische, mein erster Schwiegersohn.“ (Dische 2015: 55-56)

Elizabeth hält es für einen Fehler, ihren Ehemann Carl geheiratet zu haben. Sie deutet an, dass Liebe leichtsinnig macht. Elizabeths jüdischer Mann Carl Rother konvertierte ihretwegen zum Katholizismus. Trotz dieser Hingabe scheint es, als bedauere sie die Ehe mit Carl. „Trotzdem war es natürlich ein Fehler, ihn zu heiraten. Ich zog die Familie damit nach unten, bescherzte ihr eine regelrechte Bruchlandung. Liebe macht leichtsinnig.“ (Dische 2015: 9)

Aus dem Zitat kann man Elizabeths Gedanken und Urteile aus ihrer Perspektive erfahren. Elizabeths eigene Fehler wiederholt auch ihre Tochter Renate.

„Und getrübt haben Kinder ihre Kindheit einzig und allein die Fehler die Renate machte. Zuerst wiederholte sie meinen eigenen und heiratete einen Juden und dann machte sie weitere Fehler, vor allem den, daß sie noch einen Juden heiratete und, als vor allem den, daß sie noch einen Juden heiratete und als wäre es immer noch nicht genug, schließlich auch noch einen dritten Juden.“ (Dische 2015: 36)

Die Mutter Elizabeth genehmigt nicht, dass Renate jüdische Männer heiratet. Doch Tochter Renate wählt ironischerweise immer jüdische Männer, um zu heiraten. Es ist erstaunlich, als Renate versehentlich einen deutschen Mann mitbrachte, den sie ihrer Mutter vorstellte.

„Hans Thatcher Clark. Aus ihrem Mund klang der Name, als handele es sich um einen Edelstein. Ich war besänftigt, als ich erfuhr, daß er kein Jude war und eine deutsche Mutter hatte.“ (Dische 2015: 143)

Die Mutter hatte Angst, dass ihre Tochter die Probleme der Nazizeit erleiden würde, falls sie einen Juden heiratete. "Ich sollte mich von Carl Israel Rother scheiden lassen und ein normales Leben führen. Dies eine Mal erwies sich meine vornehme Herkunft als Nachteil." (Dische 2015: 85) Elizabeth war mit einem Juden verheiratet, aber ihre Einstellung im Roman gegenüber Menschen verschiedener Rassen ist ziemlich negativ. Die rassistischen Diskurse, die sie ausspricht, sind eigentlich ihre Ängste. Man kann behaupten, dass dies der Grund ihres Verhaltens ist. "Er war häßlich, dünn und dunkelhaarig, ganz der Vater. Ich sagte: "Renate, er sieht aus wie ein Affe!" Und Renate engagierte einen schönen Gorilla, der sich um ihn kümmern sollte, eine Negerin namens Hazel." (Dische 2015: 53) Sie kritisiert auch rücksichtslos Leute anderer Rasse. Obwohl Elizabeths Ehe mit einem Juden in dem Roman als ein Fehler gesehen wird, konzentrierte sich die Handlung auf Integration. Die Abschnitte über Integration/Anpassung, in denen Elizabeth und ihre Familie erschienen, sind bemerkenswert. Sie haben Schwierigkeiten, sich an ein neues Land anzupassen. "Während wir wie die Ackergäule unter der Peitsche der Angst die Straßen entlangstolperten, murmelte ich vor mich hin: "Wir haben kein Geld. Wir kennen hier keinen. Ich kann nicht mal mit jemandem reden." (Dische 2015: 111) Obwohl sie Bürger der Vereinigten Staaten sind, sehnt sich Elisabeth mit ihrer Familie nach ihrem Land. Es gibt für sie keine andere Möglichkeit, den Nazis zu entkommen, denn; "Das Vaterland lag in Trümmern, und jeder, der ein bißchen Kraft und Initiative besaß, kam nach Amerika und versuchte, sich hier ein besseres Leben aufzubauen." (Dische 2015: 171)

In diesem Roman erzählt die Autorin Erlebnisse, Ereignisse der Familie, die viele Migranten erlebt haben. Zuerst ist Elizabeths Mann geflohen, schließlich folgten die Großmama (Elizabeth), die Tochter und ihre Enkelin. Der Umbruch in ihren Lebensverhältnissen, in dem Berufskarrieren etc. sind dabei beispielhaft für die Migranten. Dabei werden die individuellen biografischen Versatzstücke ineinander verwoben und zu einer biografischen Generationsgeschichte verflochten.

Fazit: In dieser Studie haben wir versucht, den Entwicklungsprozess der Migrationsliteratur als multidisziplinäre Forschung zu untersuchen. Irene Disches Roman *Großmama packt aus* war ein gutes Beispiel für diesen Ansatz. Im Weiteren wurde das Phänomen „Migration“ untersucht. Dabei wurde die Romanhandlung mittels verschiedener Konzepte segmentiert und analysiert. Als Begriffsbestimmung wurde Migrationsliteratur, Einwanderungsliteratur in mehreren Kriterien definiert. Diese Studie wurde anhand von vier grundlegenden Überschriften untersucht, und zwar wie folgt, 'Die Entwicklungsprozess der Migrationsliteratur', 'Die Migrationsliteratur in verschiedenen Theorien', 'Die Entstehung des Konzepts der Migrantenliteratur/Immigrantenliteratur in Deutschland', 'Untersuchung des Romans *Großmama packt aus* innerhalb der Migrantenliteratur.' Gleichzeitig wurde die Forschung zu Einwanderungsliteratur, die in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen hat, untersucht. Der Grund für die Veröffentlichung zahlreicher Studien zur Migrationsliteratur wurde akzentuiert. Es wurde darauf hingewiesen, dass im Roman *Großmama packt aus* bemerkenswerte Migrationsphänome dargestellt werden und in für die Autorin typischer Erzählweise zu einer Generationsbiografie zusammengebracht werden.

LITERATUR

- Apel, Friedmar: Nichts geht über eine Tochter. In: „Frankfurter Allgemeine Zeitung,“ Nr. 36, Frankfurt am Main 2006.
- Błaszczuk, Karolina: Es gibt keine Exilliteratur mehr es gibt lediglich literarisch interessante Situationen – über das Schaffen der polnischen Schriftsteller in Deutschland nach 1989, Acta Universitatis Lodzianis Folia Germanica 10, 2014, Lods 2014.
- Bogai, Dieter. Zuwanderung und Intergration. Bildungs- und Arbeitsmarktpolitische Herausforderungen. In. WSI-Mitteilungen 7/2002, München 2002, S.397-402.
- Borzyszkowska-Szewczyk, Miłoslawa: Die Postmemory-Generation(en) Auf der Suche nach dem Selbst Sabrina Janesch Katzenberge und Petra Reskis Ein Land so weit, Uniwersytet Gdański 2016.
- Dische, Irene: Clarissas empfindsame Reise. Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG, München 2010.
- Dische, Irene. Veränderung über einen Deutschen oder Ein Fremdes Gefühl. Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG, München 2011.
- Dische, Irene: Großmama packt aus. Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG, 16. Auflage, München 2015.
- Dische, Irene: Der Doktor Braucht ein Heim, Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG, München 2009.
- Dische, Irene: Fromme Lügen, Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG, München 2009.
- Ege, Müzeyyen: Hyperkulturalität und/oder Transdifferenz: Inszenierungen postmoderner Identitäten im interkulturellen Film am Beispiel von Yasemin Samderelis *Almanya-Willkommen in Deutschland*, In:„Diyalog“ 2014/2: S.29-45.
- Geisen, Thomas/Riegel, Christine / Yıldız, Erol: Postmigrantische Perspektiven auf Migration, Stadt und Urbanität, Springer Fachmedien, Wiesbaden 2017.
- Hirsch, Marianne: *Family Frames: Photography, Narrative and Postmemory*, Harvard University Press, Cambridge- Massachusetts and London-England 1997.
- Hoff, Karin: *Literatur der Migration- Migration der Literatur*, Peter Lang Verlag, Frankfurt am Main 2008.
- Horst, Claire: *Der weibliche Raum in der Migrationsliteratur*. Irena Brežna- Emine Sevgi Özdamar-Libuše Moniková. Hans Schiler Verlag, 1. Auflage, Berlin 2007.
- Julia, Sanding: *Perspektiven und Grenzen Eine theoriegeleitete Diskussion der staatlichen Einflussnahme auf die Integration von Zuwanderern in die Gesellschaft, Emigration und Immigration Folgen von Aus- und Einwanderung auf politik und Gesellschaft*, Universität Passau, Passau 2017.
- Kara, Sibel / Deosso, Olga: *Migrationsliteratur eine neue deutsche Literatur?* Heinrich Böll Stiftung, Migration- Integration- Diversity, Berlin 2009.

- Magenau, Jörg: Putzmunterer Geist, Der paradoxe Versuch eines Familienromans unter weitgehender Abwesenheit der Familie: „Großmama packt aus“ von Irene Dische, In: „ taz, die Tageszeitung.“ Archiv, Berlin 2005.
- Paustian, Sven: Abgründe einer Liebe, bücher Menschen, Buchhandlung H. Hugendubel GmbH & Co. KG, bm 5/ 2017, München 2017.
- Schmitz, Anett. Transnational Leben: Bildungserfolgreiche (Spät-) Aussiedler Zwischen Deutschland und Russland. Transcript Verlag, Bielefeld 2013, S.134.
- Şahin Yılmaz, Zennube: Uwe Timm'in Morenga Romanı Örneğinde Alman Edebiyatında Postkolonyalizm. Akçağ, Ankara 2017.
- Wind, Katharina: Der Aspekt der Fremdheit in der interkulturellen Literatur Veranschaulicht an den Werken von Irena Vrkljan und David Albahari, Universität Wien, Wien 2013.
- Yılancıoğlu, Seza: Günümüzün Göç Edebiyatı Nedir?. In: „ Turkish Migration Conference 2015 Selected Proceedings London “. Transnational Press, London 2015.
- Zengin, Dursun: Göçmen Edebiyatı'nda Yeni Bir Yazar. Mehmet Kılıç ve "Fühle Dich Wie Zu Hause" Adlı Romanı, In: „Ankara Üniversitesi Dil ve Tarih-Coğrafya Fakültesi Dergisi“ 40, 3-4 (2000), Ankara 2000, S. 103-128.